



Presseschau vom 27.07.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *Korrespondent* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

News-front.info: Perwomajsk-Einwohnerin: Die Volksrepublik hat die Waffen abgezogen, weil unsere Republik keinen Krieg will (Video mit deutschen Untertiteln)

<https://youtu.be/aQ87hEuM2Bg>

Vormittags:

Dan-news.info: Spezialdienste der Ukraine provozieren Verbrechen, um den Anschein von Effektivität ihrer Arbeit zu erwecken. Davon zeugt die Analyse des Sicherheitsdienstes der Ukraine und der Staatsanwaltschaft für den Oblast Charkow, die DAN zur Verfügung stehen.

Die Rede ist insbesondere von Materialien über eine Strafsache in Beziehung auf den Schüler Maxim Nizenko, der nach Beginn des Krieges von Donzsek nach Charkow fuhr. Es wurde mitgeteilt, dass er im März in der Stadt Isjum bei dem Versuch, eine Bombenattrappe unter eine Brücke zu legen, festgenommen wurde, über die die ukrainischen Streitkräfte schwere Technik in Richtung Donezk brachten.

Unbekannte Personen in sozialen Netzwerken hatten ihm vorgeschlagen dies zu tun. Wie DAN von Quellen, die mit dem Verlauf der Verhandlungen vertraut sind, erfuhr, bestanden während des Abspracheprozesses diese Personen darauf, dass die Technik in Verletzung der Minsker Vereinbarungen herübergebracht wurde.

Nachdem sie die Zustimmung des Jugendlichen erhalten hatten, fuhren ihn die Werber in der Nacht

zu der Brücke bei Isjum, gaben ihm die Attrappe, wonach Nizenko sofort von Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes der Ukraine festgenommen wurde. Dabei erscheinen die Organisatoren des „Verbrechens“ nicht als Beschuldigte bei dem Prozess.

Wie der unabhängige Jurist Sergej Natanson gegenüber DAN sagte, sprechen die Dokumente des Verfahrens direkt „von der Provokation der Durchführung eines Verbrechens von Seiten der Mitarbeiter der Spezialdienste der Ukraine“. „Mit einem Minderjährigen ist leichter zu arbeiten, ihn kann man leichter zu verbrecherischen Handlungen heranziehen. Der Strafrechtskodex der Ukraine sieht Strafen für die Heranziehung von Minderjährigen zu verbrecherischen Handlungen vor“, sagte er. Der Jurist erinnerte daran, dass es im Strafrechtskodex auch den Begriff der Verbrecherguppe gibt, die den Organisator, den Anstifter, den Helfer und den Ausführenden einschließt. „Aber mit Ausnahme des Ausführenden fiel die restliche Kette aus der Strafsache heraus, obwohl keiner von ihnen nach dem Gesetz von Verantwortung frei ist. Es ist klar warum. Niemand möchte die Rechtsschutzorgane der Ukraine zur Verantwortung ziehen. Weil dies in die Öffentlichkeit gelangen könnte und unerwünschte Resonanz hervorrufen“, sagte Natanson.

Eine derartige Sicht unterstützt auch das Mitglied der Kommission der DVR für Angelegenheiten von Kriegsgefangenen Lilija Rodionowa. „Die Handschrift des Sicherheitsdienstes der Ukraine ist offensichtlich, die Anwerbemethode wurde dort von den amerikanischen Kollegen übernommen – über soziale Netzwerke. Der Prozess der Anwerbung eines Kindes erwies sich als äußerst einfach“, sagte sie.

Nach Studium der Dokumente erklärte die Generalstaatsanwaltschaft der DVR, dass das Schema äußerst kennzeichnend ist: „Die Spezialdienste der Ukraine hängen wie auch früher von Kenngrößen ab. Jeden Monat muss eine bestimmte Zahl an Vergehen aufgedeckt werden, die sie dann selber organisieren. So entsteht ein Anschein von Arbeit, ein Anschein von Vorbeugung. Obwohl nach dem Gesetz eine solche Aktivität verbrecherisch ist und nach den ukrainischen Gesetzen verfolgt wird“, fasste die Behörde zusammen.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben in der Nacht den Petrowskij-Bezirk von Donezk beschossen, es wurde ein Wohnhaus zerstört, teilte heute der Leiter der Bezirksverwaltung Maxim Shukowskij mit.

„In der Nacht haben die ukrainischen Truppen den Petrowskij-Bezirk beschossen. In der Folge des Beschusses wurde in der Siedlung Alexandrowka ein Wohnhaus zerstört, Verletzte gibt es nicht“. Er fügte auch hinzu, dass der Beschuss gegen Mitternacht begann und etwa eine Stunde andauerte.

de.sputniknews.com: Ein ukrainischer Grenzsoldat hat am Sonntagabend russische Bürger beschossen, die sich vor dem Grenzkontrollposten fotografieren wollten. Ein Russe wurde dabei verletzt.

Wie RIA Novosti erfuhr, hatten drei russische Urlauber an einem Staubecken vor dem Dorf Noworusski im südrussischen Gebiet Rostow Station gemacht. Sie wollten ein Selfie vor dem in der Nähe gelegenen ukrainischen Kontrollposten Krasnaja Talowka machen.

„Der Grenzsoldat auf dem Kontrollposten rief ihnen ‚Stopp‘ zu und eröffnete das Feuer. Einer der Urlauber wurde dabei verletzt“, teilte ein Sprecher der russischen Grenzschutzbehörde im Gebiet Rostow mit.

Der Verletzte wurde mit einem vorbeifahrenden Auto ins Krankenhaus gebracht. Eine Untersuchung des Vorfalls wurde eingeleitet



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30347/07/303470795.jpg>

Lug-info.com: Die ukrainischen Truppen haben in den letzten 24 Stunden acht Mal das Regime der Feuereinstellung verletzt, teilte die Volksmiliz der LVR mit.

Beschossen wurden die Ortschaften Obosnoje und Weselaja Gora, das Gebiet am Denkmal des Fürsten Igor und der Checkpoint der Volksmiliz am Fluss Sewerskij Donezk bei Staniza Luganskaja. „Während der zwei Stunden von 13:05 bis 15:00 wurde die T-förmige Kreuzung bei Obosnoje und Weselaja Gora mit Granatwerfern vom Kaliber 82mm beschossen. Unter Beschuss gerieten OSZE-Vertreter, die sich in einem Abwasserkanal vor den Beschüssen schützten.“

Die ukrainischen Truppen schossen mit Panzern, 120mm und 82mm Granatwerfern, kleineren Granatwerfern und Schusswaffen.

„Verluste unter der friedlichen Bevölkerung und dem Personal der Volksmiliz gibt es nicht.“

Dan-news-info: Die Streitkräfte der Ukraine haben in der Nacht massiv Gorlowka beschossen, es gibt Verletzte unter den friedlichen Einwohnern, teilte heute die Stadtverwaltung von Gorlowka mit.

„Die ukrainischen Truppen haben in der Nacht einen Beschuss von Gorlowka durchgeführt. In der Folge erlitten im Nikitowskij-Bezirk in der Fonwisin- und der Sharow-Straße zwei Männer Splitterverletzungen. Einer von ihnen ist in einem äußerst ernstesten Zustand“.

Im Bürgermeisteramt wurde auch hinzugefügt, dass der Beschuss gegen 22:30 begann und mehrere Stunden dauerte.

Dan-news.info: Die Streitkräfte der Ukraine haben in der Nacht zwei Bezirke von Donezk massiv beschossen, es wurden 10 Häuser zerstört, teilte heute die Donezker Stadtverwaltung mit.

„In der Nacht vom 26. auf den 27. Juli beschossen die ukrainischen Streitkräfte massiv die Bezirke Kirowskij- und Petrowskij. In den Siedlungen Staromichajlowka, Kirowskij-Bezirk wurden 9 Häuser in verschiedenen Straßen zerstört.“

Zuvor wurde bereits über die Beschädigung eines Wohnhauses im Petrowskij-Bezirk berichtet.

Gemäß der Information der Stadtverwaltung gibt es keine Toten und Verletzten.

Dan-news.info: 29 Menschen sind in der letzten Woche im Donbass vermisst oder wurden von den ukrainischen Truppen ungesetzlich festgenommen, erklärte heute der Apparat der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa.

„In der Zeit vom 18. bis zum 24. Juli wurden 29 Menschen als vermisst oder ungesetzlich festgenommen registriert, darunter 17 Zivilisten und 12 Soldaten“, heißt es in dem Dokument. Im gleichen Zeitraum wurden 13 Zivilisten durch die Kampfhandlungen getötet, darunter zwei Frauen und 11 Männer.

18 Menschen wurden unterschiedlich schwer verletzt, darunter zwei Kinder unter 18, zwei Frauen und 14 Männer.

de.sputniknews.com: Die Republika Srpska in Bosnien-Herzegowina könnte zu einem neuen Konflikt zwischen Russland und dem Westen führen, schreibt die Zeitung "Kommersant" am Montag.

Ende der vergangenen Woche hat das russische Außenministerium die Entscheidung des Parlaments der Republika Srpska als begründet bezeichnet, ein Referendum über das Vertrauen zum bosnischen Justizsystem abzuhalten. Moskau forderte Sarajevo zu einem Dialog mit den bosnischen Serben auf und warnte, dass sich die Lage in dem Land andernfalls destabilisieren könnte.

Sarajevo sieht den Volksentscheid jedoch als Gefahr für die territoriale Integrität des Landes. „Das ist der größte Verstoß gegen das Abkommen von Dayton“, sagte das Mitglied des bosnischen Präsidiums (dieses Gremium übt Funktionen des „kollektiven Präsidenten“ aus), Bakir Izetbegovic. „Dodik (Präsident der Republika Srpska) destabilisiert mit seiner Rhetorik die Situation in Bosnien seit nahezu zehn Jahren.“

Auch die EU und die USA warnten Dodik vor „Spielen mit dem Feuer“ und drohten mit negativen Folgen.

Moskau unterstützt die bosnischen Serben. Russlands Botschafter in Sarajevo, Pjotr Iwanzow, sagte, dass niemand die Entscheidung des Parlaments der Republika Srpska ignorieren dürfe, das die Interessen der Hälfte der bosnischen Bevölkerung vertrete. „Die Rolle der Weltgemeinschaft und ihres Hohen Vertreters besteht nicht darin, jemanden zu einem ‚schlechten Kerl‘ abzustempeln, sondern darin, die Aussöhnung zwischen den Völkern zu fördern“, betonte der Diplomat.

Das Referendum in der Republika Srpska ist bereits das zweite Streitthema zwischen Russland und dem Westen im Zusammenhang mit Bosnien. Anfang Juli hatte Moskau bei einer Abstimmung über einen von Großbritannien initiierten Resolutionsentwurf im UN-Sicherheitsrat auf sein Vetorecht zurückgegriffen, dem zufolge der Mord an etwa 8000 Muslimen im Sommer 1995 in Srebrenica als Völkermord anerkannt werden sollte. Danach verweigerte Botschafter Iwanzow die Teilnahme an den Trauerveranstaltungen zum 20. Jahrestag der damaligen Ereignisse.

Kontroversen zwischen Russland und dem Westen in Bezug auf Bosnien bestehen schon seit langem. Brüssel und Washington bestehen auf der Integration dieses Landes in die EU und die Nato. Moskau stemmt sich dagegen und verlangt eine strikte Umsetzung des Abkommens von Dayton, das die Basis der aktuellen Machtstruktur in diesem Land bildet.

Angesichts dessen finden Experten die Unterstützung Moskaus für Dodik naheliegend. „Dodik koordiniert seine Handlungen offenbar mit Moskau und provoziert eine Atmosphäre, die die Existenz Bosniens gefährdet“, zeigte sich der serbische Politologe Dusan Janic überzeugt. Dusan Simeonovic vom Belgrader Forum für internationale Beziehungen sagte, dass Russland „seinen Einfluss auf dem Balkan aufrechterhalten will, und die Republika Srpska ist ein passendes Instrument dafür.“

Andererseits könnte Moskau dabei auch falsch liegen. Denn erstens hatte Dodik schon häufig irgendwelche Volksentscheide angekündigt, unter anderem über den Austritt der Republika Srpska aus Bosnien, aber dazu ist es nie gekommen. Zweitens muss Dodik immer Rücksicht auf die Position des „großen Bruders“ in Belgrad nehmen. Ausgerechnet der serbische Ministerpräsident Aleksandar Vucic, der sich um die EU-Integration seines Landes bemüht, rief Dodik dazu auf, die Zweckmäßigkeit des Referendums sowie dessen mögliche Folgen zu überdenken.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30347/74/303477481.jpg>

Dan-news.info: „In der Zeit vom 20. bis 24. Juli hat die Arbeitsgruppe zur Lösung sozialer Probleme von zeitweilig Umgesiedelten des Apparats der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte 69 Menschen untergebracht“, heißt es in dem Bericht der Behörde.

Die Mehrheit unter den Umsiedlern – 28 Menschen – sind Einwohner von Telmanowo, die wegen der ständigen Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräften gezwungen waren lange Zeit in Bombenschutzräumen zu leben. Unter den Umgesiedelten befinden sich auch neun Einwohner von Donezk, vier von Gorlowka, 10 aus dem Jasinowataja-Bezirk.

Nach Informationen des Apparats der Bevollmächtigten für Menschenrechte befinden sich zurzeit in den Einrichtungen zur vorläufigen Unterbringung der DVR 3290 Menschen.

Dan-news.info: Gorlowka hat heute, am Jahrestag der ersten Beschüsse der Stadt, das Andenken der Opfer der ukrainischen Aggression mit einer Kundgebung und einem Gottesdienst geehrt, teilte die Gorlowker Stadtverwaltung mit.

„Vor genau einem Jahr explodierten im Gebiet von Gorlowka die ersten Geschosse, starben die ersten friedlichen Einwohner. Heute ehren wir das Andenken der unschuldigen Menschen, die Opfer des kriegerischen Konflikts geworden sind“.

Wie der Vertreter der Stadtverwaltung berichtete, versammelten sich bei der Kundgebung einige hundert Einwohner. Am Gedenkstein „Für die unschuldigen Opfer eines nicht erklärten Kriegs“ fand ein Gottesdienst statt und dann wurde das Andenken der Opfer der Aggression der Kiewer Regierung mit einer Schweigeminute geehrt.

Vor genau einem Jahr, am 27. Juli 2014, wurde Gorlowka das erste Mal massiv von den ukrainischen Streitkräften beschossen. Nach Angaben der städtischen Behörden starben insgesamt während des Konflikts in Gorlowka bisher 164 friedliche Einwohner, darunter 16 Kinder. Verletzt wurden 506 Menschen, darunter 41 Kinder.

Dan-news.info: Vertretungen der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte werden in einigen Regionen der RF eröffnet, teilte heute der Apparat der Bevollmächtigten mit.

„Darja Morosowa führt bereits einen Dialog mit offiziellen Vertretern der Oblaste der RF, in denen sich ein großer Teil der Einwohner der DVR befindet, die zeitweilig auf dem Gebiet Russlands leben. Dort werden in der nächsten Zeit Vertretungen der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte eröffnet.“

In den Vertretungen können Bürger der DVR Beratungen von freiwilligen Helfern und Juristen erhalten.

Die Vertretungen werden in der RF mit dem Ziel eröffnet „Bürger der DVR, die gezwungenermaßen ihre Häuser aufgrund der Kämpfe verlassen haben, in die Heimat zurückzubringen“.

Nachmittags:

Dan-news.info: In der Folge des nächtlichen Beschusses der ukrainischen Streitkräfte wurde die Gorlowker Filterstation Nr. 1 beschädigt, teilten die kommunalen Wasserwerke mit.

„Heute um ein Uhr nachts wurden durch den Beschuss Objekte der Gorlowker Filterstation Nr. 1 beschädigt – Fensterglas herausgeschlagen, durch Splitter die Wände des Gebäudes durchlöchert, eine Stromleitung unterbrochen.“

Reparaturarbeiten an dem Objekt werden beginnen, sobald dies mit den Vertretern der OSZE-Mission abgestimmt ist.

rusvesna.su: Die Ukraine präsentiert eine neue Uniform für ihre Streitkräfte
Das "Volunteer-Team" des Verteidigungsministeriums der Ukraine zeigte am 27. Juli Beispiele dieser neuen Uniform.

Es wird berichtet, dass die Präsentation auch vom ukrainischen Präsidenten Poroschenko besucht wurde.

Die Entwickler heben hervor, dass die Uniformen nach NATO-Standards erstellt wurden, jedoch sei die Farbe anders als bei der NATO, daran könne man das ukrainische Militär erkennen.

Außerdem wurde auch darauf hingewiesen, dass die Farben der Felduniformen auf die Farben der ukrainischen Landschaft abgestimmt wurden. Genäht werden die Uniformen in der Ukraine.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/forma_vsu_novaya.jpg?itok=XgJ3kp1A

Dan-news.info: „Die Lage in der DVR bleibt schwierig. Die Intensität der Beschüsse durch die ukrainische Seite betrug in den letzten 24 Stunden 26 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Wie das Ministerium mitteilte, schoss der Gegner 38 Artilleriegeschosse vom Kaliber 152 und 122mm, 23 Panzergeschosse, 67 Granatgeschosse der Kaliber 82 und 120mm auf das Territorium der Republik ab. Es wurden auch Antipanzerverwaffen, kleinere Granatwerfer und Schusswaffen verwendet. Beschossen wurden Donezk (Petrowskij-Bezirk, die Siedlung Oktjabrskaja im Kujbyschewskij-Bezirk, das Territorium des Flughafens), Gorlowa, Jasinowataja, Kalinowka, Nikolajewka, Sajzewo, Shabitschewo, Golmowskij und Spartak.

de.sputniknews.com: Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko will mehrere aus der Sowjetzeit stammende militärische Dienstgradbezeichnungen in der ukrainischen Armee ausmerzen. Bei einer Veranstaltung im Verteidigungsministerium sagte der Präsident am Montag, ihm habe die Initiative sehr gefallen, Dienstgradbezeichnungen, die einst in der Sowjetarmee üblich waren, loszuwerden. „Wir müssen unsere neuen ukrainischen Traditionen, darunter neue ukrainische Dienstgradbezeichnungen, einführen. Der Ersatz der Bezeichnung ‚mladschij Lejtenant‘ (Unterleutnant) durch das Wort ‚Chorunschij‘ würde den ukrainischen Traditionen und der Struktur der militärischen Dienstgrade der Nato-Länder voll und ganz entsprechen“, so Poroschenko. Laut dem Präsidenten ist es auch notwendig, den (in den Nato-Kräften üblichen – d. Red) Dienstgrad „Brigadegeneral“ in der ukrainischen Armee einzuführen. Zuvor sagte Poroschenko, dass die Ukraine in sieben Jahren ein Referendum über einen Nato-Beitritt durchführen könne.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30348/07/303480743.jpg>

Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin „Die Intensität der Beschüsse durch die ukrainische Seite betrug in der letzten Woche 366 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung. Auf das Territorium des Donbass wurden 488 Artilleriegeschosse des Kalibers 152 und 122mm, 293 Panzergeschosse, 862 Granatgeschosse des Kalibers 82 und 120mm abgeschossen“, sagte Basurin.

Nach seinen Worten wurden in der Zeit vom 20. bis 27. Juli die Ortschaften Gorlowka, Logwinowo, Schirokaja Balka, Sajzewo, Shabitschewo, Kalinowka, Nikolajewka, Losowoje und die Bezirke Kiewskij, Kujbyschewskij und Petrowskij von Donezk und das Gebiet des internationalen Flughafens von den ukrainischen Streitkräften mit Artillerie beschossen.

Basurin unterstrich, dass durch die ukrainischen Beschüsse in dieser Woche drei friedliche Einwohner getötet wurden, sechs wurden verletzt. Außerdem wurde ein Milizangehöriger bei der Ausübung seiner Pflicht getötet, weitere neun Soldaten der DVR wurden verletzt.

„Auf diese Weise verletzen die ukrainischen Truppen weiterhin grob die Minsker Vereinbarungen, beschießen Ortschaften der Republik unter Verwendung von Artillerie und Granatwerfern eines Kalibers über 100mm und provozieren die Abteilungen der Streitkräfte der DVR zur Führung von Kämpfen“, sagte der Vertreter des Verteidigungsministeriums.

Er fügte hinzu, dass trotz der Provokationen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte die Milizen der DVR Zurückhaltung zeigen und weiterhin streng die Minsker Vereinbarungen erfüllen.

de.sputnilnews.com: Bergarbeiter der Grube „Nowowolynskaja №1“ in der Stadt Nowowolynsk im Nordwesten der Ukraine sind am Montag wegen Gehaltsverschuldung in den Streik getreten, wie der Pressedienst des Bundes der freien Gewerkschaften der Ukraine mitteilt.

Anatoli Muchamedschanow, Vorsitzender der Gewerkschaft der Bergarbeiter, hat nach Angaben des Bundes mitgeteilt, dass die Grubenarbeiter „keinen einzigen Pfennig“ für ihre Arbeit in den Monaten April, Mai und Juni ausgezahlt bekommen haben. Nach seinen Worten bekommen die Bergarbeiter auch den Eindruck, dass der Staat die von ihnen gewonnene Kohle gar nicht brauche, denn sie werde nicht verbraucht, sondern nur gelagert.

„Die Bergarbeiter hatten sich an Leiter aller Ebenen gewandt, doch sie konnten nicht einmal teilweise ihre Gehaltsverschuldung tilgen lassen. Am Freitag, dem 24. Juli, wurden Vertreter der Stadtverwaltung von Nowowolynsk, die die gerechten Forderungen der Bergarbeiter der Grube „Nowowolynskaja №1“ unterstützen, von dem Minister für Energie und Kohlenindustrie, Wladimir Demtschischin, empfangen, aber sie erhielten keine Antwort auf die Frage, wann die Gehaltsverschuldung an die Mitarbeiter des staatlichen Betriebs getilgt werden soll. Deshalb sind die Bergarbeiter in den Streik getreten“, heißt es in der Mitteilung des Pressedienstes des ukrainischen Bundes der freien Gewerkschaften.

Das ist nicht der erste Streik der ukrainischen Bergarbeiter. Zuvor hatten sie Protestaktionen im Zentrum der ukrainischen Hauptstadt Kiew veranstaltet. Die Regierung versprach damals, die Schulden zurückzuzahlen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30348/09/303480935.jpg>

Dan-news.info: Die Stromversorgung von Golmowskij im nördlichen Teil von Gorlowka ist in Folge des nächtlichen Beschuss durch die ukrainischen Truppen unterbrochen, teilte der stellvertretende Leiter der Verwaltung von Gorlowka Anatolij Kopylow mit.

„In Golmowskij wurden 26 Elektrounterstationen beschädigt, weil um ein Uhr nachts das Hochspannungsnetz beschossen wurde. Die Siedlung ist teilweise ohne Strom.

Kopylow sagte, dass 13 Unterstationen schon wieder repariert sind, einige werden gerade repariert.

„Wir hoffen, dass am Ende des Tages alles wieder in Ordnung gebracht ist, wenn der Beschuss nicht wieder aufgenommen wird“, fügte das stellvertretende Stadtoberhaupt hinzu.

de.sputniknews.com: Laut dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko werden die im Donbass abziehenden schweren Waffen im Falle einer Eskalation des Konfliktes an ihre bisherigen Stellungen zurückgebracht.

Zuvor hatte Poroschenko bekannt gegeben, dass im Donbass eine Pufferzone eingerichtet und die Waffen mit einem Kaliber unter 100 Millimeter abgezogen werden sollen. Ein entsprechendes Abkommen soll bis zum 3. August unterzeichnet und innerhalb von zehn Tagen umgesetzt werden. Der Präsident betonte am Montag in Kiew, dass es sich um keine Pufferzone bei Mariupol handeln könne. „Jede Kampfeinheit bleibt an ihrer Stelle. Nur schwere Artillerie und Mehrfachraketenwerfer-Systeme sollen abgezogen werden. Im Falle einer Eskalation des Konfliktes werden diese Waffen umgehend an ihre bisherigen Stellungen zurückverlegt“, so Poroschenko.

Die bei Mariupol im Süden des Gebietes Donezk stationierten Militärkräfte würden nicht abziehen, sondern im Gegenteil die Stadt verstärkt schützen, so Poroschenko.

„Ein besonderer Message an die Einwohner von Mariupol: Der Präsident und die Streitkräfte — die Besten von ihnen, darunter die Landungs- und Marinelandetruppen, bleiben bei Euch – und die Artillerie ist gerade dort konzentriert“, so der Präsident.

Nach Medienberichten vom Wochenende sollten sich die ukrainischen Truppen von ihren Stellungen im Raum Schirokino bei Mariupol zurückziehen. Die Information über den Abzug des Bataillons „Asow“ aus Schirokino und des Bataillons „Aidar“ in Richtung Lugansk wurde im Stab der Kiewer Militäroperation zurückgewiesen. Es handle sich um eine planmäßige Rotation, hieß es.

„Das ist unser Vorposten, den wir nie an jemanden abtreten werden. Wir verstärken den Schutz von Mariupol durch die besten Einheiten und Verbände der ukrainischen Streitkräfte sowie durch Eliteeinheiten und Marinetruppen“, sagte der Präsident.

Wie der Vize-Vorsitzende des Volksrates der selbsterklärten Donezker Volksrepublik, Denis Puschnil, Ende Juni mitgeteilt hatte, haben die Behörden der "Donezker Volksrepublik" Schirokino, einen der Krisenorte des Donbass, einseitig zu einer demilitarisierten Zone erklärt.

Die Staatschefs der „Normandie-Vier“: Wladimir Putin, Angela Merkel, Francois Hollande und Petro Poroschenko – hatten sich nach einem Telefongespräch am 23. Juli verpflichtet, praktische Schritte zum Abzug der ukrainischen Truppen aus Schirokino bis zum 3. August auszuarbeiten.

Abends:

de.sputniknews.com: Der ukrainische Grenzschutz hat am Montag Informationen dementiert, wonach russische Urlauber, die ein Selfie aufnehmen wollten, beschossen worden waren und ein Russe verletzt worden sei.

„Der ukrainische Grenzschutz teilt offiziell mit, dass diese Information keineswegs der Wahrheit entspricht und rein provokativ ist“, heißt es in der Mitteilung. Die Grenzbehörde habe eine interne Ermittlung aufgenommen, um diese Information zu überprüfen. Im Rahmen dieser Ermittlung seien alle Streifen, die in diesem Gebiet tätig waren, überprüft worden:

„Es wurde festgestellt, dass die Munition vollzählig vorhanden ist und die Waffen keine Gebrauchsspuren aufweisen. Darüber hinaus wollen wir darauf hinweisen, dass in diesem Gebiet mehrmals Diversionen gesehen wurden, die versucht hatten, die russisch-ukrainische Grenze illegal zu passieren.“

Zuvor hatte ein Sprecher der russischen Grenzschutzbehörde im Gebiet Rostow mitgeteilt, dass ein ukrainischer Grenzsoldat am Sonntagabend auf russische Bürger geschossen habe, die ein Selfie vor dem in der Nähe gelegenen Kontrollposten „Krasnaja Talowka“ (Gebiet Lugansk) machen wollten.

Dan-news.info: Mehr als 2500 Menschen haben sich in Schachtjorsk zu einer Gedenkkundgebung zum Jahrestag des ersten Angriffs der ukrainischen Truppen auf Schachtjorsk versammelt, teilte die Bezirksverwaltung mit.

Eine Trauerkundgebung fand an dem Ort des ersten Beschusses der Stadt durch ukrainische Truppen am 27. Juli 2014 statt. „Dies ist ein Checkpoint am Stadtrand, wo die ersten Verteidiger der Stadt starben. Die ukrainischen Soldaten haben sie ununterbrochen mit Panzern beschossen. Man konnte die Toten nur an Kleidungsstücken identifizieren“, erinnert sich die Leiterin für Innenpolitik der Stadtverwaltung Jelena Smagina. Am Ort des Checkpoints fand ein Trauergottesdienst statt. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung wurde hier ein Gedenkkreuz aufgestellt.

„Um das Andenken der Opfer zu ehren, kamen Verwandte der Toten und Freunde aus den Milizen, Einwohner der Ortschaft Gornoje und der Stadt Schachtjorsk, aus anderen Städten der DVR, insgesamt etwa 500 Menschen, um das Andenken derer zu ehren, die es auf Kosten ihres Lebens nicht zugelassen haben, dass der Feind in die Stadt gekommen ist, und sie legten Blumen am Gedenkkreuz nieder.“

Etwa 1000 Menschen kamen nach Angaben der örtlichen Behörden zu einer Trauerkundgebung im Schachtjorsker Kultur- und Erholungspark. Die Organisation übernahm die Verwaltung und Vertreter der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“. „Hier wurde ein Platz freigemacht für ein zukünftiges Denkmal für die Opfer des Krieges“, fügte die Verwaltung hinzu.

Etwa 1000 Bergeleute versammelten sich im großen Festsaal der Verwaltung des Bergwerks „Schachtjorskaja Glubokaja“, um ihren toten Landsleute und Kollegen zu gedenken. „Zu den ersten, die die Donezker Volksrepublik verteidigten, gehörten Arbeiter des Bergwerks. Heute gedachten sie ihrer gefallenen Genossen, der Saal war übertoll. Das Andenken der Toten wurde mit einer Schweigeminute geehrt“, berichtet das Bürgermeisteramt.

Wir erinnern daran, dass die aktiven Kämpfe im Bezirk Schachtjorsk der DVR von Ende Juli 2014 bis Februar 2015 dauerten. Nach Angaben des Bürgermeisteramts wurden in dieser Zeit etwa 100 zivile Einwohner Opfer der ukrainischen Aggression, es starben mehr als 50 Verteidiger der Stadt, mehr als 60 sind verschollen. Der Beschuss der Ortschaften des Bezirks endete erst, als es den Milizen der Republik gelang, im „Kessel“ von Debalzewo eine große Gruppierung der ukrainischen Streitkräfte einzuschließen.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/v_shahterske_bole_25_tys_chelovek_pochtili_pamyat_pogibshih_v_godovshchinu_nachala_obstrelov_goroda_4.jpg?itok=o-Y51TJT

de.sputniknews.com: Die Inflation in Russland soll zum Jahresende bei 10,5 bis elf Prozent liegen, wie der stellvertretende Finanzminister Maxim Oreschkin am Montag zu Journalisten sagte.

„...Sollten die aktuellen Ölpreise unverändert bleiben, wird die Inflation im Bereich zwischen 10,5 und elf Prozent, und zwar nahe der Obergrenze, liegen“, so Oreschkin.

Wie der russische Wirtschaftsminister Alexej Uljukajew am Montag mitgeteilt hatte, ist in diesem Jahr in Russland ein Anstieg der Verbraucherpreise um zehn bis 10,5 Prozent zu erwarten.

Laut einer offiziellen Prognose des russischen Wirtschaftsministeriums wird die Inflationsrate in diesem Jahr 11,9 Prozent betragen. Nach Hochrechnungen der Zentralbank Russlands sollen es 10,8 Prozent sein.

novorossia.su: Die spezielle Überwachungsmission der OSZE hat festgestellt, dass aufgrund der jüngsten Vorfälle, bei denen Beobachter unter Beschuss geraten waren, die Überprüfung einige ihrer Operationen vorgenommen werden.

"Als Reaktion auf Sicherheitszwischenfälle in den letzten Tagen, darunter auch ein Zwischenfall in der Nähe von Schtastje am Sonntag, überdenkt die SMM verschiedene Überwachungsvorgänge in bestimmten Bereichen", hieß es aus der SMM auf Twitter.

Wir erinnern daran, dass am Vorabend eine OSZE-Delegation unter der Leitung des Koordinators der Untergruppe der humanitären Angelegenheiten der Kontaktgruppe zur Regulierung der Situation im Donbass Toni Frisch unter Mörserangriff in der Nähe der Stadt Schtastje geriet. Wie von den Vertretern der LVR angegeben wurde, war der Beschuss von den ukrainischen Militärs durchgeführt worden.